



# Bethel College

Monthly



NEWTON KANSAS

APRIL

1911



## F. S. STEINKIRCHNERS

is the place to buy **PIANOS AND ORGANS.**  
The Kranich & Bach, Hobart, M. Coble,  
Needham Pianos. Have a few Second Hand  
Organs at a bargain. Come and see them  
at 710 North Main St. Newton.

## Graybill Bros.

A Good Place to Buy  
Shoes and Clothing

### A STORE FULL OF MAGNIFICENT MERCHANDISE

Priced at your favorite kind of Prices —:— Prices here are based on the  
This is an interesting store —:— smallest possible cost prices and sold  
always an interesting store. —:— with the fairest of profit margin.  
We are never undersold — but usually undersell.

## CONRAD & DUTCHER

### Evans Bros. Hdwe.

FOR NEW THINGS THE  
OTHER STORES ARE OUT OF  
Newton, Kansas.

### Joseph Steinkirchner

Proprietor of  
**The Palace Meat  
Market**

708 Main Street. Phone 89  
Dealers in Fresh, Salt and Smoked Meats.  
Fresh Fish and Oysters in Season.

### Steininger's Cafe'

The one good place where to  
eat, when up town.  
420 Main Street

### Newton Lumber Co.

ALL KINDS OF  
BUILDING MATERIAL

FOX WINNIE JOHN OLINGER

## GEO. W. KATES

THE best equipped prescription department  
in the County.

WE NEVER SUBSTITUTE

**The REXALL STORE.**

DIAMONDS and high grade  
WATCHES a specialty.  
REGISTERED OPTOMETRIST  
ALL Goods bought of us engraved free.

## BETHEL COMMERCIAL COLLEGE

Guarantees first class opportunities in every particular.

C. N. PARSONS

NEWTON, KANSAS.

### C. D. Paulus

1110 Main Straße

Monumente und Grabsteine aus  
Granit, Marmor oder Bedford Stein

Newton, Kansas

### Private Money to Loan

at lowest rates and best terms

### Steamship Tickets

to and from Europe for Sale

J. G. REGIER Newton, Kans.

### The Right Place TO BUY

Lumber, Shingles, Lime and Cement is at

### S. M. Swartz Lumber Co.

Telephone 10 Main Street, Newton Kansas

*A. Barnum*  
517 MAIN ST.

NEWTON'S STRICTLY ONE PRICE CLOTHIERS.

Sole Agents for KNOX'S NEW YORK HATS.

The largest variety of HAND-TAILORED  
SUITS shown in the city.

POPULAR PRICES.



Jahrgang 16.

Die deutsche  
Bethel = C

Emil R. Kiese

Beiträg für de  
Blattes jende man  
dieser Abteilung.

In geschäftlichen  
de man sich on d  
G. A. Gaury.

Zwei der neue  
das Direktorium  
für nächstes Jahr  
bereits zugesagt.  
der gegenwärtig  
ist, wird als Geh  
wissenschaftlichen  
fächlich in dem bi  
selben, angestellt  
Stump, gegenw  
Hochschule in Wa  
die Fächer der  
und Literatur ge  
de haben einige  
Lehrer. Die S  
ten von Bethel  
schon beiden ein  
men in Bethel"

l Bros.

ce to Buy  
Clothing

CHANDISE

ere are based on the  
cost prices and sold  
est of profit margin.

HER

nkirchner  
of  
ce Meat  
et

Phone 89

nd Smoked Meats.  
ters in Season.

mber Co.

DS OF  
ATERIAL

JOHN OLINGER

S

igh grade  
pecialty.  
TOMETRIST  
s engraved free.

LEGE

r.  
WTON, KANSAS.

leine aus  
dford Stein  
Newton, Kansas

um  
AIN ST.

E PRICE CLOTHIERS.

NEW YORK HATS.  
HAND-TAILORED  
the city.

PRICES.



# Monatsblätter

„Wie? sollt' ich's nun im Ernst erfüllen müssen,  
Weil ich zu frei geschertzt mit dem Gedanken?“

— Wallenstein.

Jahrgang 16.

Newton, Kansas, April, 1911.

Nummer 4.

Die deutsche Abteilung des  
Bethel = College Monthly.

Emil R. Riesen : : : Editor.

Beiträg für den deutschen Teil des  
Blattes sende man direkt an den Editor  
dieser Abteilung.

In geschäftlichen Angelegenheiten wen-  
de man sich an den Geschäftsführer —  
G. A. Saury.

Zwei der neuen Lehrer, an die sich  
das Direktorium wandte, um sie hier  
für nächstes Jahr anzustellen, haben  
bereits zugesagt. Herr J. S. Doell,  
der gegenwärtig Student in Oberlin  
ist, wird als Gehilfsprofessor in der  
wissenschaftlichen Abteilung, haupt-  
sächlich in dem biologischen Teil der-  
selben, angestellt sein. Herr G. L.  
Stump, gegenwärtig Prinzipal der  
Hochschule in Wakarusa, Ind., ist für  
die Fächer der Englischen Sprache  
und Literatur gerufen worden. Bei-  
de haben einige Jahre Erfahrung als  
Lehrer. Die Studenten und Beam-  
ten von Bethel College rufen jetzt  
schon beiden ein herzliches „Willkom-  
men in Bethel“ zu.

Auch hoffen wir, daß die zwei an-  
dern Lehrer, die berufen worden sind,  
um die Kräfte unserer Schule so zu  
vergrößern, daß den Ansprüchen Ge-  
nüge getan werden kann, sich unsere  
Lage gründlich untersuchen werden;  
wenn sie dieses tun, wird es ihnen  
unsrer Ansicht nach leichter zu sein ent-  
scheiden, wer ihrer mehr bedarf,  
Bethel College, dessen Wirkungskreis  
die ganze Gemeinschaft ist und darüber  
hinaus sich erstreckt, oder der Kreis in  
dem sie jetzt arbeiten und dem sie  
unentbehrlich scheinen.

Daß am 4ten März drei Präsidenten  
mennonitischer Colleges scheinbar zu-  
fällig zum ersten Male in der Ge-  
schichte, zusammenkamen, ist gewiß  
nicht ohne tiefere Bedeutung für die  
Mennoniten. Man darf wohl hoffen,  
daß dieses ein Zeichen (vielleicht auch  
ein Werkzeug) sein kann, daß unter  
den friedliebenden Mennoniten bald  
mehr Einheit hergestellt werden wird.  
Goshen, Central Mennonite und  
Bethel College stehen sich heute freund-  
licher gegenüber als je zuvor. Es ist  
Raum da für alle jetzt bestehenden

Schulen, wenn nur jede ihr besonderes Gebiet erkennen möchte. Alle könnten von großem gegenseitigem Nutzen sein, wenn sie recht zusammen arbeiten wollten.

In einer Sitzung des Geschäfts-Komitees des Direktoriums, die in der ersten Woche des April abgehalten wurde, ist unter anderem beschlossen worden, daß nebst dem Ladies Dormitory auch noch das Elm Cottage und die übrigen Zimmer im Boardinghall für weibliche Studenten fürs nächste Jahr reserviert werden sollen. Für die männlichen Studenten wird dann auf die eine oder andere Weise Raum geschafft werden.

Wir bringen in dieser Nummer zwei Aufsätze, die unsern Lesern eine Lösung des eben erwähnten Problems vorlegen. „Ein Dringendes Bedürfnis für Bethel und „Mehr Familien auf dem College Campus“ wurden von Studenten einer Aufsatz-Klasse, denen ein allgemeines Thema aufgegeben worden war, angefertigt und eingereicht.

Die Liste der öffentlichen Programme in Bethel, nach den Osterferien ist wie unten angezeigt, alle Freunde sind herzlich eingeladen teilzunehmen.

Am 21. April, Debatte gegen Cooper College, in Bethel College.

Am 26 April Glee Club Konzert in Galstead.

Am 28. April, Glee Club Konzert in Moundridge.

Am 5. Mai, Kontest in Englischem Vortrag in Bethel.

Am 12. Mai, Spezieller Literarischer Verein, Englisch.

Am 19. Mai, Kontest im Auffsch und im deutschen Vortrag.

Am 23. Mai, Konzert der graduierenden Musikstudenten.

Am 26. Mai, Öffentliches Programm der graduierenden Klasse.

Am 31. Mai, Oratorio Konzert: Judas Maccabaeus.

Am 1. Juni, Schlußprogramm und Alumni Geschäftsitzung.

### Katalog und Anzeigen der Kurse für 1911-'12.

Es wird voraussichtlich nicht möglich sein den neuen Katalog mit allen Anzeigen für das nächste Jahr vor Schluß herzustellen. Die Anstellung mehrerer neuer Lehrer macht Erweiterungen möglich, die wir fürs nächste Jahr anzuzeigen haben, die aber vorher gründlich durchdacht und geplant werden müssen.

Um aber unsern nächstjährigen Studenten einen Umriß der Kurse sowie andere Anzeigen schon früher in die Hand zu geben, damit sie ihre Arbeit planen können, soll die nächste Nummer der Monatsblätter hierzu verwendet werden. Wahrscheinlich wird die Mai Ausgabe dann nach Seitenzahl vergrößert werden müssen. Auch sollen einige hundert Exemplare mehr gedruckt werden um allen Nachfragen gerecht zu werden. Alle Leser dieser Zeilen sind ersucht Adressen solcher, die sich für diese Nummer interessieren könnten, einzusenden.

### Logis fürs nächste Jahr.

Bestellungen und Nachfragen für Zimmer in den Studentenheimen und Dormitories für 1911-1912 laufen schon seit einiger Zeit ein. Es soll

für alle  
wollen  
mer zuer  
Auch and  
arbeit fü  
allen die  
man sich  
den Sekr  
G. A. S  
ton, Kar

Das r  
soll in d  
Septemb  
13., beg

Es  
eine St  
Freundi  
paar To  
Mont  
ferte der  
program  
interess  
del, der  
gramm

Anna  
26. Mä  
ihre M  
Lungen  
heimkon  
Mutter  
hat sie  
fen. A  
verließ  
Heimat

Clar  
verlasse  
sein, die  
Sar  
nachrid  
Walzer  
Lungen

Konktest im Auffez  
Vortrag.

Konzert der graduierte-  
studenten.

Öffentliches Pro-  
duzierenden Klasse.

Oratorio Konzert:  
neus.

ni, Schlußprogramm  
Beschäftigung.

### und Anzeigen der für 1911—'12.

ussichtlich nicht mög-  
en Katalog mit allen  
as nächste Jahr vor  
zustellen. Die Anstiel-  
neuer Lehrer macht  
möglich, die wir fürs  
anzuzeigen haben, die  
ndlich durchdacht und  
müssen.

unfern nächstjährigen  
r Umriß der Kurse so-  
igen schon früher in  
ben, damit sie ihre  
önnen, soll die nächste  
Monatsblätter hierzu  
en. Wahrscheinlich  
Ausgabe dann nach  
rößert werden müssen.  
einige hundert Exem-  
plare werden um allen  
cht zu werden. Alle  
len sind ersucht Adres-  
en für diese Nummer  
nten, einzusenden.

### s nächste Jahr.

und Nachfragen für  
Studentenheimen und  
1911—1912 laufen  
Zeit ein. Es soll

für alle Studenten, die da kommen  
wollen Platz geschafft werden; aber  
wer zuerst kommt, der malt zuerst.  
Auch andere Anfragen über die Schul-  
arbeit sind stets willkommen. In  
allen diesen Angelegenheiten wende  
man sich schriftlich oder persönlich an  
den Sekretär der Fakultät, Professor  
G. A. Haury, Bethel College, New-  
ton, Kansas.

Das nächste Schuljahr, 1911—'12,  
soll in der zweiten vollen Woche im  
September, also am Mittwoch den  
13., beginnen.

### Aus der Schule.

Esler Schmitt von Moundridge,  
eine Studentin von 1909, und ihre  
Freundin Della Haury machten ein  
paar Tage Besuche auf dem Kampus.

Montag abend, den 27. März, lie-  
ferte der Germania Verein ein Oster-  
programm, welches sehr lehrreich und  
interessant war. Prof. B. J. We-  
del, der Vorsitz, leitete das Pro-  
gramm mit schönen Ostergedanken ein.

Anna Penner erhielt Sonntag den  
26. März die traurige Nachricht, daß  
ihre Mutter schwer krank läge an  
Lungenentzündung, und sie sofort  
heimkommen solle. Sie fand ihre  
Mutter noch unter den Lebenden und  
hat sie noch eine Woche pflegen dür-  
fen. Aber Dienstag den 4. April  
verließ Frau Penner ihre irdische  
Heimat, um bei dem Herrn zu sein.

Clara Schmidt mußte die Schule  
verlassen um ihrer Mutter behilflich zu  
sein, die in letzter Zeit nicht gesund ist.

Sara Balzer erhielt die Trauer-  
nachricht, daß ihr Großvater, Jakob  
Balzer, in Mountain Lake, Minn. an  
Lungenentzündung gestorben sei.

Samstag nachmittag, den 25. März  
waren alle Mädchen der Schule auf  
Einladung von Elva Krichbiel bei ihr  
versammelt, wo sie einen vergnügten  
Nachmittag zubrachten.

Als Mary M. Regier an ihrem  
Geburtstag abends in ihr Zimmer  
trat, fand sie dort einen Handkoffer  
von zu Hause. Nachdem sie ihn ge-  
öffnet hatte, gab es großen Jubel,  
denn er enthielt alles Mögliche von  
„Candy“ bis Zwieback und Hühnerbrä-  
ten. Natürlich fanden sich bald viele  
ein, um eine Probe zu machen.

Miß Hoisington, Leiterin des „Glee  
Club“, hatte die Glieder desselben zu  
einem gesellschaftlichen Nachmittag ein-  
geladen. Das schmachtige Abendbrot  
wurde an sechs kleinen Tischen serviert  
und die Bethel Farben waren überall  
sehr original angebracht. Den Mäd-  
chen hat es allen sehr gut gegangen.

Die Studenten versuchen den Kam-  
pus zu verschönern, indem sie bei den  
verschiedenen Gebäuden alles in  
Ordnung bringen. Die Mädchen  
haben neben ihrem Heim auch schon  
Blumenbeete angelegt.

Dankend für die erfolgreiche Arbeit  
welche Prof. C. H. Wedel für die  
Schule getan hat, und zur Erinnerung  
an sein Krankwerden, versammelten  
sich alle Studenten vor Mrs. Wedels  
Heim, abends am 20. März und  
sangen einige Lieder.

Um die Schularbeit mal ganz an  
die Seite zu legen und allen Andeu-  
tungen derselben aus dem Wege zu  
gehen, machten Prof. D. H. Richert,  
Prof. Riesen, Milo Neuenschwander  
und A. J. Regier am 19. März eine  
Erquickungsfahrt nach Alexanderwohl.

Margaret Klassen aus Klasse '10  
ließ sich am 25 und 26. März auf  
den Kampus sehen.

Professoren Gaury und Wedel haben je eine illustrierte Ansprache gehalten über ihre Reise nach und die Arbeit am Stillen Ozean.

Am 24. März war Prof. Langenwaller in Hoffnungsau zum Schluß der Gemeindeschule. Am nächsten Freitag (31) fuhr er u. Prof. Gaury nach Alexanderwohl zum Schluß dort.

Der Germania Verein hielt eine gut besuchte Sitzung am 31. März. Am 12. Mai wird der Belles Lettres Verein sein letztes Programm liefern. Sonntag nachmittag, den 2. April hielt Prof. Langenwaller eine Ansprache für junge Männer im N. M. C. A.

Der Ladies Glee Club gab letzten Freitag abend hier ein Konzert. Ausganges April wird der „Club“ in Moundridge und Halstead Konzerte liefern.

Das Oratorio „The Seven Last Words of Christ“ wird diese Woche Mittwoch, den 12. April, in der Presbyterianer Kirche von dem Bethel Chor geliefert.

Die Studenten freuen sich alle auf die nahe liegende Ferienzeit wo sie wieder die Gelegenheit bekommen einige Tage daheim zu verweilen.

Am 9. April predigte Prof. Langenwaller in Hoffnungsau bei Moundridge und Pred. J. R. Toews predigte in Bethel College.

Theodore D. Wedel, A. '10, wird wahrscheinlich der deutschen Sommerschule für die kleinen Kinder bei Bethel College vorstehen. Er studiert gegenwärtig auf der Kansas Universität.

P. J. Boehr hat die deutsche Schule in der Stadt, Newton, für den Sommer übernommen.

Am 1. April spielten die Bethel Ballspieler mit der Newton Hochschule. Resultat: 2--2.

J. M. Regier und einige andere unserer Studenten aus der Universität kamen zu den Osterferien heim.

### Ein dringendes Bedürfnis für Bethel.

Eine Schule heutzutage versucht nicht nur ihren Studenten die vorteilhafteste Einrichtung ihrer Kurse zu bieten, nicht nur die besten Lehrkräfte zu besetzen oder die erfahrensten Männer an der Spitze zu haben, sondern sie versucht es auch sonst alles so vorteilhaft wie möglich für die Studenten zu machen. Junge Leute, die eine Schule betreten, verlassen ihr Heim, wo sie von liebenden Eltern und Geschwistern und allen möglichen Bequemlichkeiten umgeben waren, und fühlen sich hier fremd und verlassen wenn sie dieses nicht, in gewissem Grad, auch hier finden.

Bethel College hat es in dieser Hinsicht schon weit gebracht. Man hat Einrichtungen für körperliche sowohl als geistige Übungen getroffen; man hat den Kampus mit Stiegen versehen; man hat Heime für männliche und für weibliche Studenten errichtet. Besonders das Mädchenheim ist modern eingerichtet. Und doch fühlen wir, daß eine Bequemlichkeit größtenteils noch fehlt. Die ist, daß wir mehr Familien, die bereit wären etliche Studenten in ihr Heim für Kost und Logis aufzunehmen, auf dem Kampus hätten. Man fragt warum dieses nötig ist wenn wir doch die Dormitories haben. Einmal, weil es eine Aushilfe für Logis wäre. Unsere Häuser sind dieses Jahr beinahe bis auf den letzten Platz besetzt, und wir wissen von mehreren Studenten, welche nicht gekommen sind, weil sie

hörten d  
Und oh  
ten, we  
Kost in  
men, kön  
Es sind  
Stadt z  
zu weit  
Preise  
höher al  
Dann  
wegen  
kehrs.  
in ihrer  
denen sic  
ße stehen  
gewiß ni  
auch bild  
Gebräud  
durch be  
Dritte  
auf oder  
sicherlich  
desselben  
der und  
Fairbo  
und ein  
ten unser  
schen zu  
ferer Um  
rungen,  
ja sogar  
der Gebr  
den in ge  
gebung  
Familien  
nehmen,  
ein dring  
gestillt.

Zuhörer  
deklamiert  
trag?“ —  
Strof!“

und einige andere  
aus der Univer-  
sität ferien heim.

## Bedürfnis Bethel.

zutage versucht  
denen die vor-  
zug ihrer Kurse zu  
besten Lehrkräfte  
fahrensten Män-  
haben, sondern  
sonst alles so  
ich für die Stu-  
dente Leute, die  
verlassen ihr  
lebenden Eltern  
allen möglichen  
geben waren, und  
und verlassen  
st, in gewissem  
n.

at es in dieser  
gebracht. Man  
körperliche so-  
nungen getroffen;  
s mit Stiegen  
eine für männ-  
e Studenten er-  
das Mädchenheim  
tet. Und doch  
e Bequemlichkeit  
lt. Die ist, daß  
die bereit wären  
hr Heim für Kost  
hmen, auf dem  
an fragt warum  
n wir doch die  
Einmal, weil es  
is wäre. Un-  
es Jahr beinahe  
daß besetzt, und  
reren Studenten,  
n sind, weil sie

hörten die Zimmer seien alle bestellt.  
Und ohnehin gibt's immer Studenten,  
welche vorziehen Zimmer und  
Kost in einer Privatfamilie zu neh-  
men, könnten sie solche Stellen finden.  
Es sind freilich solche Stellen in der  
Stadt zu bekommen, aber diese sind  
zu weit vom College entfernt und die  
Preise sind auch gewöhnlich viel  
höher als auf dem Kampus.

Dann wäre es sehr erwünscht,  
wegen des gesellschaftlichen Ver-  
kehrs. Die Studenten hätten dann  
in ihrer Nähe mehr Familien mit  
denen sie auf freundschaftlichem Fu-  
ße stehen könnten. Es wäre dieses  
gewiß nicht nur anheimelnd, sondern  
auch bildend für dieselben. Ihre  
Gebräuche und Sitten würden da-  
durch beschliffen und veredelt werden.

Drittens würden mehr Heimstätten  
auf oder in der Nähe des Kampus,  
sicherlich keinen Abbruch zur Aussicht  
desselben tun. Es würde anziehen-  
der und einladender aussehen.

Fairbanks sagt: „Die Werkzeuge  
und ein großer Teil unserer Fähigkei-  
ten unsern Bedürfnissen und Wün-  
schen zu entsprechen, werden nach un-  
serer Umgebung beurteilt. Regie-  
rungen, religiöse Handlungen, Gesetze,  
ja sogar die geringsten Einzelheiten  
der Gebräuche einer Gesellschaft, wer-  
den in großem Maße nach ihrer Um-  
gebung beurteilt. Wenn also mehr  
Familien, willig Studenten aufzu-  
nehmen, sich hier ansiedelten, wäre  
ein dringendes Bedürfnis für Bethel  
gestillt. R. K.

Zuhörer (als eine Dame ein langes Gedicht  
deklamiert): „Was meinen Sie zu dem Vor-  
trag?“ — Bankier: „G' jede Straph' is e  
Strof!“

## Mehr Familien auf dem College Kampus.

Das Studentenleben ist ein erwei-  
tertes Familienleben, und weil das so  
ist, sind die beiden sehr eng miteinan-  
der verbunden, — dem Geiste nach, aber  
auch dem Aeußeren, der Vertlichkeit  
nach. Um die Verbindung dem Geiste  
nach lebhaft aufrecht zu erhalten ist es  
nötig, daß die andere Verbindung kräf-  
tig gepflegt werde: ich meine, daß da  
wo sich die Schule befindet, auch eine  
nette Anzahl Familien sein müssen.  
Solche Zustände sind in einer höheren  
Anstalt in unserm College, z. B., nutz-  
enbringend, ja sehr wünschenswert.

„Aber“, höre ich sagen, „gib uns  
deine Gründe dafür; sage, was heißt  
es denn auf dem College Kampus zu  
wohnen. Was wird einem dafür?“

Man kann nicht umhin gewisse Ge-  
danken, gewisse Vorstellungen, und  
sien sie noch so allgemein, von solch  
einem Leben zu haben. Daß es nicht  
ein Ort ist, wo man große Bauereien  
anlegt, um zu einem großen Vermö-  
gen zu kommen, brauche ich also  
nicht erst zu sagen. Aber auch die  
Ansicht, daß dieses ein Ort ist nur für  
alte Leute, arbeitsunfähig und lebens-  
fakt, oder sogar nur für arbeitsmüde,  
die Ansicht, sage ich, ist nicht die be-  
ste. — Jawohl, wir sehen es gerne,  
wenn die uns an Jahren weit Voran-  
geschrittene ihren Lebensabend an  
einem stillen und doch heiteren Ort  
verleben wollen. Aber wie still und  
zurückgezogen nach außen dieser Ort  
auch ist, so regen und bewegen, ja  
streben und ringen doch die geistigen  
Kräfte miteinander. Und um hier  
mitzuhelfen bedarf es solcher, die in  
der Blüte des Lebens stehen, arbeits-  
fähig, arbeitslustig und tatenfroh.

Die Nutzen eines solchen Zusammenlebens sind vielfältig für beide, — für die Familie und für die Studenten. Schon die Atmosphäre der Schule — die Luft, die man atmet — ist mit Gedanken und Ideen, die die Menschen verbinden und zu höheren Zielen anspornen, angefüllt. Literarische und musikalische Programme und der Verkehr mit den Professoren haben einen besonderen Reiz für alle. Und, sind dazu in der Familie solche, die noch in den Schuljahren sind, welche herrliche Gelegenheiten für sie!

Auf Seiten der Studenten sind auch Vorteile, die wohl wert sind, beachtet zu werden. Für Anfänger, für solche, die noch nicht viel von der Außenwelt kennen gelernt haben, ist das Studentenleben eine fast zu plötzliche Abwechslung. Wäre es da nicht ein Vorzug, wenn auf dem Kampus Familien wohnten, bei denen solche Studenten Aufnahme fänden? Würdet Ihr Eltern das nicht vorziehen? Auch ältere Studenten, denen im Kreise der Mits Studenten die scharfen Kanten schon beschliffen worden sind, sehnen sich ganz natürlich nach einem stillen Ort wo sie sich mit Ernst in ihre Studien vertiefen können. Solch ein Ort ist die Familie auf dem Kampus. Dann sind diese Familien ein sozialer Erzieher. Junge Leute lernen in ihnen, die doch ein wenig anders sind als die Heimat, durch die gesellschaftlichen Abende sich männlich und geschickt zu bewegen. Auch das College behauptet durch Euch gewinnen zu können. Jetzt finden die Studenten ihr Unterkommen in den Studentenheimen, die zu dem Zweck gebaut sind. Bald aber fehlt es wieder an Raum. Was soll das College dann tun? Würdet nicht Ihr Familien dieses

Problem lösen helfen, indem Ihr durch Euer auf dem Kampus Wohnen für sie Herberge verschafftet? Das College bedarf Boten, die mit der Schule gründlich bekannt sind und die auch ihre eignen Brüder gut kennen, um diesen die Schule richtig zu schildern. Und gerne würde es sehen, wenn es die Boten in den auf dem Kampus wohnhaften Familien fände.

Dieses alles, wissen wir, sind Tatsachen. Ist's nicht auch natürlich, daß jeder sich das anzueignen sucht, was für ihm und andern das beste ist? Warum nicht auch hierin? Solltet Ihr und solltet die Studenten mit Euch nicht das beste, das zu erreichen ist, als Eigentum suchen? Ich sehe nicht warum anders. Darum, denkt nach, kommt her und besetzt und macht Euch solche Gelegenheiten zu Nutze.

R.

### Vermischtes.

Die „Deutsche Schulpraxis“ schreibt: Eine äußerst interessante Erscheinung bei intelligenten Kindern ist das selbständige Bilden von Wörtern, ja, ganzen Wörtergruppen. Man findet dieses Erfindungsvermögen besonders häufig bei sehr lebhaften Kindern, denen beim Erzählen plötzlich eine „Wokabel“ fehlt, die sie dann aus eigener Kraft bilden. So sagt ein sechsjähriges Mädchen z. B.: „Nun werden die Bäume bald blumen.“ Oder ein Junge ruft im Eifer des Gefechtes aus: „Das soll nicht gil-len.“ Ein Dreijähriges meint: „Das gangt noch nicht.“ Hat das Kind nicht recht? Was kann es denn dafür, daß die Leute so unmögliche Ab-laute wie „gehen, ging, gegangen“ sprechen. Man darf nicht zu viel an

der Sprache  
Die Erziehun  
Sprache soll  
erfolgen nu  
richtig sprich  
sprach mit  
läßt. Dann  
Verbessern a  
zu leicht die  
tergräbt. I  
doch so eine  
die ganze kin  
Erwachsener  
so setzen wie  
Wenn wir d  
rer Eigenart  
werden wir  
ung anbelang

**An weld  
darf der  
kleinen  
appelli  
bei e**

Wer nach d  
ginnt bem  
Ausssprache  
g e n d e i  
Es ist diese  
mechanisch  
ve Assimili  
lich und le  
dem Kinde  
nunst und  
und der V  
nach den V  
Kinder ve  
sem Alter  
wenn der  
ten kann,  
Tut er's a  
den frühe  
schwächt  
das in d



helfen, indem Ihr am Campus Wohnen verschafftet? Das Boten, die mit der bekannt sind und die Brüder gut kennen, hule richtig zu schil- ne würde es sehen, en in den auf dem ften Familien fände. wissen wir, sind Tat- icht auch natürlich, s anzueignen sucht, andern das beste ist? h hierin? Solltet die Studenten mit beste, das zu erreichen n suchen? Ich sehe ers. Darum, denkt und befehlt und macht genheiten zu Nuzge.

R.

### misches.

Schulpraxis" schreibt: interessante Erscheinung n Kindern ist das den von Wörtern, ja, ruppen. Man findet zersvermögen besonders lebhaften Kindern, zählen plötzlich eine die sie dann aus lden. So sagt ein ädchen z. B.: „Num ume bald blumen.“ e ruft im Eifer des „Das soll nicht gil- ijähriges meint: „Das t.“ Hat das Kind as kann es denn da- ate so unmögliche Ab- en, ging, gegangen“ darf nicht zu viel an

der Sprache des Kindes verbessern. Die Erziehung zu einer guten reinen Sprache soll nur durch das Beispiel erfolgen nur dadurch daß man selbst richtig spricht, vor allem sich im Gespräch mit dem Kinde nicht gehen läßt. Dann wird man ohne jedes Verbessern auskommen, daß doch nur zu leicht die Eigenart des Kindes untergräbt. Denn ein eigenes Ding ist doch so eine Kindererzählung in der die ganze kindliche Seele liegt. Kein Erwachsener kann und wird die Sätze so setzen wie es ein Kind tun würde. Wenn wir die kindliche Sprache in ihrer Eigenart hegen und pflegen, dann werden wir auch was die Wörterfindung anbelangt herrliche Erfolge erleben.

### An welche Seelenvermögen darf der Lehrer bei einem kleinen Kinde am meisten appellieren und an welche bei einem größeren?

Schluß

Wer nach dem 12. Jahre damit beginnt bemächtigt selten die genaue Aussprache des Englischen oder irgendeiner fremden Sprache. Es ist dieses die Zeit in der das mechanische Einüben, das instinktive Affinieren dem Kinde natürlich und leicht geht. Autorität geht dem Kinde in dieser Zeit über Vernunft und folgerichtiges Denken; und der Lehrer beegne der Klasse nach den Bedürfnissen ihres Alters. Kinder verstehen, begreifen in diesem Alter viel und sehr schnell, wenn der Erzieher sich nur enthalten kann, ihnen alles zu erklären. Tut er's aber doch, so langweilt er den frischen Geist der Schüler und schwächt ihr Ahnungsvermögen das in dieser Zeit die Situation

mit erstaunlicher Geschwindigkeit erfährt. Wer aber zu früh das Kind zwingt schlußfolgernd zu denken, der schadet dieser Tätigkeit in ihrer spätern Entwicklung. Der Lehrer muß für Schüler dieses Alters ein „Bedotrieb“ ein „drill-master“ sein. Knaben dieses Alters schämen sich oft der Zuneigung des Erziehers; wer hat's nicht gesehen, wie ein Junge sich den Liebkosungen der Mutter oder der Geschwister entreißt, um dann in selbstfüchtigem Großtun sich gütlich zu vergnügen. In diesem Alter ihnen mit Sentimentalität zu kommen, würde weit mehr Schaden als zu irgend einer anderen Zeit. Kein Lehrer hat das Recht es von einem 9 jährigen Jungen zu erwarten, daß er überaus fleißig und bedacht sei; daß er sich vollkommen im Altruismus, im Gehorsam, und in der Höflichkeit zeige; auch nicht, daß er immer still sei, seine Toilette immer aufs beste aussehe und seine Sachen in vollkommener Ordnung gehalten würden. Diese individuellen Eigentümlichkeiten verlieren sich am schnellsten wenn so wenig deswegen kritisiert wird, wie das der anderen Mitglieder der Gesellschaft wegen zulässig ist. Eine Mutter, die diesen pädagogischen Takt nicht besaß, machte sich Sorgen weil ihr Junge sich in dem Zimmer garnicht glücklich fühlte, das doch in allen Einzelheiten, bis auf die Wasen auf der Kommode, genau so eingerichtet worden war wie das der fast gleich alten Tochter, die nicht Worte fand all ihre Befriedigung und Bewunderung auszudrücken.

Kinder unter 12 lassen sich nicht in diese konventionellen Sachen hineinzwängen, die ihnen sonderbar, unnötig, unpassend erscheinen. Tut der Erzieher es dennoch, so erbittert er sie, und irgendwo gibt's einen Bruch. Mit dem 12. Jahre wird dieses alles anders, sie wollen wie Erwachsene behandelt werden; sie planen für die Zukunft, dieses oder das wollen sie aus sich machen. Neue Gefühle steigen in ihnen auf, ihre Vorstellung erblickt neu, zugleich mit frischer Liebe zur Natur. Musik erfassen sie in neuer, mehr innerlicher Weise. Müdigkeit setzt bald ein, und allzugroße Anstrengungen sind in dieser Uebergangsperiode für den ganzen Menschen gefährlich. Oft wird in kurzer Zeit aus dem Kinde ein Jüngling oder eine Jungfrau, die sich selbst kaum mehr als dieselbe Person erkennt. Jetzt muß der Lehrer andere Methoden gebrauchen. Das Pauken des mechanischen Lernens muß anderen Methoden Raum machen. Größere Freiheit ist erforderlich und das Interesse der Schüler muß mehr in Betracht gezogen werden. Autorität bringt nicht mehr dieselbe Folge wie beim Kinde. Der Lehrer muß jetzt sorgfältig führen, und die Begeisterung der Schüler für die Arbeit gewinnen, wenn er in der normalen Entwicklung nicht hemmend im Wege sein will. Des Kindes Fähigkeit sich auszudrücken steht in dieser Zeit weit hinter seinem Verständnisse zurück; es kann eine Sache, die es genügend begriffen hat, sie praktisch zu bewerten, oft lange nicht befriedigend erklären. **Peinlichkeit** des

Lehrers in diesen Sachen kann das Interesse des Schülers abstum-pfen. Der Schüler wünscht das Ding als Ganzes zu sehen, ihm verlangt die **B e d e u t u n g** einer Sache kennen zu lernen und die ins Einzelne gehende Analyse ist ihm zu langweilig und uninteres-sant. In dieser Periode liegt die Gefahr darin, daß man ihnen man-ches aufzwingt, das sie unangenehm und abgeschmackt finden, es ist nö-tig ihre Begeisterung zu gewinnen.

Es können in der kurzen Zeit ei-ner einzigen Vorlesung nur einige allgemeine Prinzipien dargelegt und die Anwendungen in der Me-thodik nur andeutend ausgeführt werden. Die „Genetische Psych.“ welche die Entwicklung der See-lenvermögen bis in die Einzelhei-ten verfolgt, bildet heute schon ein besonderes Studium für sich, und die Anwendung derselben auf die Erziehung, ebenso. Es konnten dieses also nur Andeutungen eines weiten Gebietes sein.

**Im Monat März sind folgende Gaben für Bethel College eingekommen.**

**Bibliothek Fonds.**

H. C. Siderman, Newton, Kans., \$100.00,  
Frau Jacob Haury, Moundridge, Kans.,  
\$5 00, Schulfreund, Newton, Kans., \$10.00,  
Anna Dester, Halstead, Kans., \$100.00.

**College Erweiterungs Fonds.**

Jacob Isaac, Moundridge, Kans., \$500.00.  
Schulfreund, Cleveland, Ohio, \$400.00.

**Jubiläums Fonds.**

Schulfreundin, Emma's Gem., White-water, Kans., \$300.00, Helen Niesen, Hills-boro. Kans., \$25 00, John Regier, White-water, Kans., \$5 00.

Herzlichen Dank den lieben Gebern,  
Das Direktorium.



Der näc  
Ein aka  
für einen St  
Schulgeld  
Zimmer  
und Kost im  
Folgend

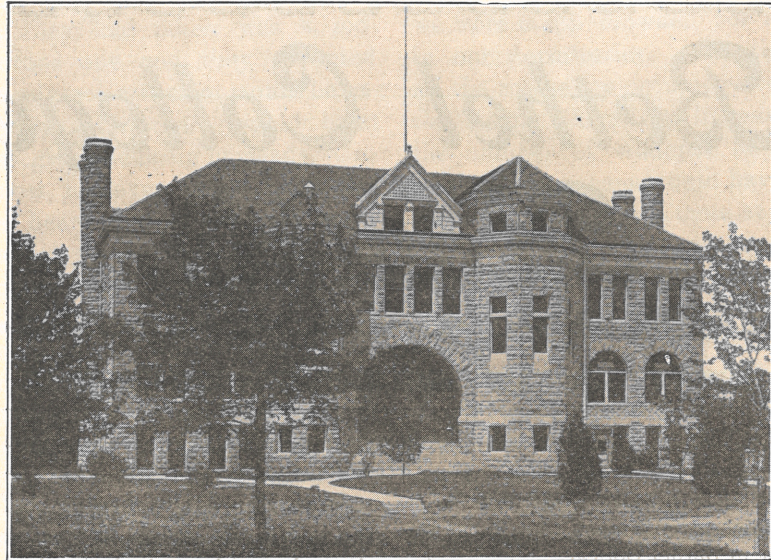
Lat ein .

Englisch  
Deutsch  
Mat h e m

Anfragen richt

Sachen kann das  
Schülers abstum-  
wiler wünscht das  
es zu sehen, ihm  
deutung einer  
lernen und die  
hende Analyse ist  
g und uninteres-  
Periode liegt die  
ß man ihnen man-  
as sie unangenehm  
finden, es ist nö-  
ung zu gewinnen.  
der kurzen Zeit ei-  
lesung nur einige  
nzipien dargelegt  
ungen in der Me-  
ulend ausgeführt  
Genetische Psych.“  
Kellung der See-  
in die Einzelhei-  
et heute schon ein  
ium für sich, und  
derselben auf die  
so. Es konnten  
ndeutungen eines  
sein.

irz sind folgende  
ethel College  
ommen.  
f Fonds.  
ewton, Kans., \$100.00,  
Woundridge, Kans.,  
ewton, Kans., \$10.00,  
, Kans., \$100.00.  
terungs Fonds.  
dridge, Kans., \$500.00.  
d, Ohio, \$400.00.  
as Fonds.  
mans Gem., White-  
Helen Niesen, Hills-  
John Regier, White-  
en lieben Gebern,  
Direktorium.



**Bethel College Sommerschule.**

Der nächste Sommertermin beginnt am 6. Juni und endigt den 14. Juli.

Ein akademisches Fach (unit), oder 6 Stunden College Arbeit macht für einen Studenten einen vollen Kursus aus.

Schulgeld für einen vollen Kursus beträgt \$9, für einen halben Kursus \$5.

Zimmerrente und Licht in den Studentenheimen wird zu .60 die Woche, und Kost im College Kosthaus zu \$2.50 die Woche berechnet.

Folgende Fächer werden gelehrt werden:

*In der Akademie.*

<b>Latein.</b>	Latein I	1 voller Kursus.
	Latein II (Cäsar)	1 voller Kursus.
	Latein III (Cicero od. Virgil)	1 voller Kursus.
	Englisch III (Englische Literatur)	1 voller Kursus.
	Deutsch II (Grammatik und Tell)	1 voller Kursus.

**M a t h e m a t i k .**

Algebra I	1 voller Kursus.
Algebra II	1 halber Kursus.
Körpergeometrie	1 halber Kursus.
Flächengeometrie	1 voller Kursus.

*In der College Abteilung.*

Höhere Algebra	3 Stunden Kredit.
Flächen- u. Körpertrigonometrie	3 Stunden Kredit.
Flächentrigonometrie allein	2 Stunden Kredit.
Analytische Geometrie I	2 Stunden Kredit.
Analytische Geometrie II	2 Stunden Kredit.
Astronomie	4 Stunden Kredit.
Nationalökonomie	3 Stunden Kredit.

Anfragen richtet man an D. H. K i c h e r t, Bethel College, Newton, Kans.

# Bethel College Monthly.

Formerly "School and College Journal." established 1896.

VOL. XVI

Newton, Kansas, April, 1911.

No. 4.

BETHEL COLLEGE MONTHLY,  
Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 25 cents a year.

G. A. Haury . . . . . Editor-in-Chief  
E. R. Riesen . . . . . German Department

Contributions for the paper should be addressed to The Bethel College Monthly.

All money for subscriptions, all notices of change of address and other matters of business should be directed to the Business Manager  
G. A. Haury, . . . . . Newton, Kansas.

Entered as Second-Class Matter at the Newton, Kansas, Post-Office

A happy and a glorious Easter will this one be to all of us who get a new vision of the risen Christ, and prostrate ourselves in humble adoration at his feet, and cry out: "Rabboni! Rabboni!" Then shall we set our hearts, lifted into a new atmosphere, on things above, and reach an actual higher life. We shall know more of what it is to live by Christ, in Christ, for Christ and with Christ, till we reach the marvelous light around the throne in glory.

— Theo L. Cuyler.

If on Thursday morning, before the beginning of the Easter vacation, the students had not thought of the coming cessation of work, provided such a thing were possible, they would have been reminded of the coming holidays by the beautiful Easter lily which graced the assembly room during the devotional exercises. The flower came as a gift from the proprietors of the Rosebud Greenhouse in our city. All present appreciated the beautiful and appropriate gift and gave a vote of thanks to the kind donors.

When the Board of Directors of Bethel College were in session in March, the question whether or not our teaching force should be increased was the most important matter before them. When the decision had been reached that four additional instructors should be called, the minds of the members were moved by misgivings as to the manner in which their action would be viewed by the patrons of

the school  
step they  
mentous  
that adve  
pressed o  
least gra  
til now, l  
been hear  
although  
expressed  
of the m  
cisms, n  
commen  
letters ha  
the writ  
action a  
necessary  
The gene  
boys and  
cation ar  
chance to

If the  
for room  
attendan  
for a larg  
are very  
ent appe  
students  
to return  
was the  
Besides,  
law will  
dents.  
applican  
must hav  
school w  
in 1917 e  
complete  
four year  
in additi  
harvest,  
a consid  
tendance

College

y.

Published 1896.

No. 4.

day morning, before  
of the Easter vaca-  
ents had not thought  
cessation of work,  
a thing were possi-  
ld have been remin-  
ning holidays by the  
ter lily which graced  
room during the  
ercises. The flower  
t from the proprietors  
nd Greenhouse in our  
esent appreciated the  
appropriate gift and  
f thanks to the kind

Board of Directors  
College were in session  
e question whether or  
ing force should be  
as the most important  
e them. When the  
been reached that four  
instructors should be  
inds of the members  
by misgivings as to  
in which their action  
ewed by the patrons of

the school. They realized that the step they had taken was a momentous one and they expected that adverse criticism would be expressed or that there would be at least grave shaking of heads. Until now, however, very little has been heard against the plan itself, although some doubts have been expressed as to the financial side of the matter. Instead of criticisms, many words of favorable commend have been heard and letters have been received in which the writers express their satisfaction at what they regard a very necessary and timely movement. The general sentiment is that our boys and girls want a good education and we must offer them the chance to get it in our school.

If the number of applications for rooms is an indication of the attendance next year, prospects for a larger school in 1911 — '12 are very good. According to present appearances more of our old students have made arrangements to return for the coming year than was the case in previous years. Besides, the new educational law will tend to bring more students. This law requires that applicants for certificates in 1913 must have had one year of high school work or its equivalent, and in 1917 every applicant must have completed a high school course of four years or its equivalent. If in addition there should be a good harvest, we may surely count upon a considerable increase in the attendance.

During the present school year we were much crowded for room in our dormitories. Practically all the rooms are occupied even at this time. Should the increase in the number of students be very slight, some means would have to be provided to house them at better advantage. But as a considerable increase is highly probable, the demand for more rooms becomes absolute. In view of the prospective larger number of students for the coming year, plans are now under way to provide more rooming accommodations. Elm Cottage, in addition to the Dormitory, will be reserved for girls again, and the two buildings together will have room for about fifty-five girls. A new building, for which the plans are now being made, will be put up for boys. It is hoped that in this manner all our students can be provided for and none need be turned away for want of room as it happened this year.

Owing to circumstances the catalogue for 1911 — 12 will not be out until after the close of the school. But preliminary to the catalogue proper, the May number of the College Monthly will contain a prospectus of the work to be offered next year. The new catalogue, as soon as published, will be sent free to all our students and to all that apply for it.

Only a little more than six weeks and all is over again. School will close on June 1.

### The English Bible.

In 1611 there occurred an event which was of the greatest importance to the English speaking people. It was the publication of a new translation of the Bible, the so-called King James's, or Authorized Version. Though a number of translations had been made before that time, for some reason or other, none got into general use. The King James's Bible, however, embodied what was the best of the preceding translations, and, as it was brought into general use, it extended its influence not only upon the religion and morality of the English people, but also upon their language, their literature, and their art. In view of the fact that recently, in March, the 300th anniversary of the event was celebrated in England, and our attention has thus been called upon the importance of the translation, it may prove of interest to note some of the details regarding the history of the English Bible.

In order to give a somewhat comprehensive view of the matter, we shall begin with the earliest translation of the Old Testament from the original Hebrew into the Greek. It is the Septuagint, so called because seventy, or, to be more exact, seventy-two men were engaged in making the translation. It may also have received its name from the fact that the translation had been authorized by the Sanhedrim, which consisted of seventy members. The translation was made between 270 and 130 B. C., and

was intended for the Alexandrian Jews. Although the Septuagint did not influence our English Bible directly, yet the arrangement in it of the books of the Old Testament according to their literary classification was adopted in the later English translations. Besides this, the Greek and the imagery of the Septuagint influenced the language of the New Testament writers, and, in this indirect manner, that of the English Bible.

During the first centuries of the Christian era, the Latin became the prevailing language in the West, and in the course of time translations were made into that language from the Septuagint. But there was nothing complete or systematic until, in the latter part of the 4th century, Jerome was commissioned by the Pope to prepare a revised and authoritative version of the Latin Bible, and of this task he acquitted himself in a very creditable manner. Later this version was again revised and by the Council of Trent was prescribed for use in all the churches. It was called the Vulgate and was the only version recognized by the Catholic church. As it became the Bible of Europe down to the Reformation and the learned men knew no other, it exerted a great influence upon later translations into English. Its style was vigorous and beautiful, though being far from classical Latin, and had a marked rhythmic and musical quality, which passed over into the language of the English Bible. It is remarkably well adapted to give expression to the deeper feelings of the

oul an  
devotio  
ence.

For a  
this La  
ly the i  
given o  
these "  
the pec  
ignorant  
century  
awaken  
mornin  
ation",  
to tran  
give to  
that co  
the cler  
He, the  
having  
translat  
lish. T  
whethe  
influen  
the pres  
tain:  
the Bib  
by the  
howeve  
in Eng  
many p  
cause th  
ing the  
they co

The  
of Will  
century  
with th  
within  
a certai  
in his v  
God sp  
will cau  
plough  
Scriptur

oul and to call forth a spirit of devotion, earnestness, and reverence.

For a long time there was only this Latin Bible, and consequently the interpretation of it could be given only by the priests, but as these "construed it as they would" the people were left in woful ignorance. Then, in the 14th century, came about an intellectual awakening, and John Wyclif "the morning star of the Reformation", felt himself constrained to translate the Vulgate and to give to the English people a Bible that could be used, not only by the clergy, but by all the people. He, then, holds the distinction of having made the first complete translation of the Bible into English. Though there is some doubt whether Wyclif's Bible had any influence upon the translation of the present Bible, one thing is certain: he prepared the way that the Bible found a ready reception by the people. For a long time however, the reading of the Bible in English was forbidden, and many prosecutions took place because the people persisted in reading the Scriptures in the language they could understand.

The next translation was that of William Tyndale in the 16th century. This man also was filled with the desire to bring the Bible within reach of everyone. When a certain learned man opposed him in his views, Tyndale replied, "If God spare my life many years, I will cause a boy that driveth the plough shall know more of the Scripture than thou doest." To

this purpose he remained true, though it cost him his life. While Tyndale lived, King Henry VIII persecuted him and forbade the people to read his translation of the Bible, but after he had been burned by order of King Henry near Antwerp, the arbitrary sovereign decreed that the Bible should be circulated throughout his realm. Tyndale was an excellent scholar and a master of the languages, and his translation was used to a great extent in making later versions. It is said that by far the greater part of the New Testament and of the historical books of the Old we read in his words.

After Tyndale's time, other translations followed rapidly, among which an interesting one is that of Miles Coverdale. In the preface he says that he faithfully and truly translated it out of the Dutch (German) and Latin into English, and adds, "And to help me herein I have sundry translations, not only in Latin, but also of the Dutch interpreters, whom, because of their singular gifts and special diligence in the Bible, I have been the more glad to follow for the most part, according as I was required." Among his sources were Luther's translation, the Swiss-German, or Zurich, version, and Tyndale's, which he followed pretty closely. Coverdale, as well as Tyndale, followed the principle that the Bible should be given in common language and should not be obscured by learned words, yet in his effort to put the thought into everyday language, he some-

times fell into the use of rather homely words, as in the sentence, "There is no treacle in Gilead," from which his Bible has been called the "Treacle Bible". Otherwise his language is more musical and rhythmical than Tyndale's.

The other translations we can only mention in passing. There were the Bishop's Bible, the Geneva Bible, also known as the Breeches Bible, the Great Bible, Matthew's Bible, and the Douay Version, made by Catholics that had fled into France during the reign of Elizabeth. All of these, with the exception of the last perhaps, were used more or less extensively in the preparation of the Authorized Version.

Though all these translations had been made, yet they did not seem to suffice; for there were many inaccuracies, which frequently aroused dissensions within the Church of England. On such an occasion, King James I made the suggestion that a version of the Bible be made which should have authority and which all parties could accept. Following this suggestion, a list of scholars who should take part in the revision was submitted to the King and in 1607 the beginning of the revision was made. According to the rules set for the work, there should be two companies of nine men each at Westminster, Oxford, and Cambridge, and at each place one company should take the Old Testament and the other the New. The Bishop's Bible should be the basis of the revision, but Tyndale's,

Coverdale's, the Great Bible, and Geneva Bible should be consulted for correction. The results obtained by the different companies should then be compared. In addition to the versions mentioned, others were brought into use, one of which was a Catholic translation of the New Testament, made at Rheims. After four years of hard and pains-taking labor the task was completed, and it remains until this day a monumental work. The time of the translation was one that in a religious sense "tried men's souls," and the translators brought to their work hearts that burned with zeal for the cause. Due to their effects we had a Bible that give us not only the translation of the language of the original but also the spirit. Besides, the Authorized Version has ever since been an unfailing "well of English undefiled." The unequalled variety of expression, the wealth of words, the richness of imagery, the music and rhythm of its sentences, and the power that it has to stir the soul and arouse the feelings, even aside of its religious significance, — all these qualities have put our English Bible upon a plane unsurpassed by any other work. Its influence upon the thought and language of the English race is incalculable.

In more recent times another revision has been made, the object of which was not to produce a new translation, but to correct inaccuracies of detail and to remove archaic words and expression. The Revised Version, as it is called, then, is based more on

textual criticism, trying the language, and after attempting to revise and improve the Bible down to the day speech, thoughts, and feelings in the garb of the language, the result is not the improvement and the increase of the Bible, but the increase of the difficulty, inasmuch as it is possible, to improve our Bible, and that the Authorized Version, which is a complemented version, will be a source of information and light to the people.

## Bethel

The Sunday School at Bethel College will close on the 15th of the month and will be offered to the public. The subjects: Latin, German, French, History, Geography, and Political Economy. The school is also open to the public. One branch of the school (unit) and a branch of the College will be open. Tuition will be \$9.00. Board \$5.00. Book and stationery fee \$1.00. Board is \$1.00. Rooms are \$1.00. Students' home is \$1.00. Students' home, bedding, and information. Bethel



the Great Bible, and should be consulted

The results of different companies are compared. In all versions mentioned, brought into use, one a Catholic translation of the New Testament, made after four years of painstaking labor completed, and it remains a monumental work. The translation was in a religious sense "tried" and the translators put their work hearts that zeal for the cause. The effects we had a Bible not only the translation of the original spirit. Besides, the new version has ever since been called "well of English". The unequalled variety of expression, the wealth of richness of imagery, the rhythm of its sentences, and the fact that it has to stir and arouse the feelings, and its religious significance—these qualities have been put into the English Bible upon a plane by any other work. Upon the thought and the English race is in recent times another has been made, the object was not to produce a translation, but to correct the text of detail and to re-arrange the words and expressions. The Revised Version, as it is known, is based more on

textual criticism than on changing the language. Since then other attempts have been made to revise and bring the language of the Bible down to the level of everyday speech. But if the sublime thoughts of the Bible are clothed in the garb of conversational language, the effect is incongruous and the impression is weakened instead of strengthened. It is very difficult, if not altogether impossible, to improve the language of our Bible, and there is little doubt that the Authorized Version, supplemented by the Revised Version, will for all times remain the source of inspiration, both religious and literary, of the English people.

### Bethel College Summer School.

The Summer Term of Bethel College will begin on June 6 and will close on July 14. Work will be offered in the following subjects: Latin, English Literature, German, Mathematics, Astronomy, Political Economy, and possibly also Greek and Oratory. One branch in the Academy (1 unit) and a six-hour course in the College will be regarded as full work. Tuition for a full course will be \$9.00, and for a half course \$5.00. Besides this, an enrollment fee of 50cts. will be charged. Board is \$2.50 a week and rooms can be obtained in the students' homes at 60 cents a week. Students must furnish their own bedding, towels, etc. For further information address D. H. Richert, Bethel College, Newton, Ks.

### Wedel Memorial Fund.

Last year at Easter time the school was cast in gloom by the illness and death of Professor C. H. Wedel. This year, as the anniversary of the sad event returned, the plan was proposed that the students and the ex-students contribute a small sum of money each towards the purchase of a tombstone. Accordingly, it has been decided that all who desire to do so may give about 25 cents for that purpose. All contributions may be sent to G. A. Haury, Newton, Kansas, and their receipt will be acknowledged in our college paper.

### Coming Events.

Friday, April 21, Cooper-Bethel Debate.

Wednesday, April 26, Glee Club at Halstead.

Friday, April 28, Glee Club at Moundridge.

Friday, May 5, English Oratorical Contest.

Friday, May 12, Special Literary (English).

Friday, May 19, Essay and German Oratorical Contest.

Tuesday, May 23, Graduation Recital, Department of Music.

Friday, May 26, Senior Program.

Wednesday, May 31, Oratorio, "Judas Maccabaeus."

Thursday, June 1, Afternoon, Commencement.

Thursday, June 1, Evening, Alumni Meeting.

### BETHEL NOTES.

The Easter vacation began on Thursday afternoon and continued till Tuesday morning. Very few students remained on the campus during this time.

The brothers H. D. and W. C. Voth went to Gotebo, Okla., to be at home over the Easter vacation.

Of the four men called as instructors, two, J. H. Doell and H. L. Stump, have sent in their acceptance. The others have not yet made their decision.

Professors Langenwalter and Riesen attended the closing exercises of the preparatory school near Buhler. The school, which is in charge of Rev. J. H. Epp, has had a prosperous year.

The preparatory school at Gessel, which is taught by Rev. P. P. Buller, recently closed its work for the year with seventeen graduates. Professors Langenwalter and Haury attended the exercises.

After the recent rains, the roads leading to Bethel College were smoothed down with the roaddrag by our neighbor Mr. P. W. Enns. The school is under obligation to Mr. Enns and to Mr. Tangeman for repeated services of that sort.

On March 26 Miss Anna Penner was called home to Mountain Lake, Minn., because of the serious illness of her mother, whom

she lost since then through death. Students and Faculty join in expressing their sympathy to the bereaved family.

On Wednesday evening, April 12, the Oratorio Society sang Dubois' oratorio, "The Seven Last Words of Christ", in the Presbyterian church before a large and appreciative audience. Both the composition and the manner in which it was rendered were highly praised.

Ten members of the present Junior class have declared their intention to take the Normal course next year. This course will in all probability be the most popular one in school among those who wish to prepare themselves for teaching and do not intend to take a full college course.

In order to avoid confusion of dates in arranging for the various entertainments, lectures, concerts, etc., a committee has been appointed, which must be consulted before a date for any public meeting can be given. The members of the committee are Professors Wedel and Hirschler on part of the Faculty, and E. E. Leisy on part of the students.

Zwölf oder mehr deutsche Clerks  
Sich zu bedienen und eine herzliche  
Einladung Ware und  
Preise zu vergleichen.

**McMANUS DEPARTMENT STORE.**

### The Highest Grade Ready-for-Service Garments for Men and Young Men.

College Men and all Men who care, may confidently look to us for the Authentic Fashions in Outfitting.

For Men and Young Men we show the standard styles as well as the smartest Models in "Classy Clothes."

**Horace W. Reed.**

Walla  
106 MAI  
Make ev  
also sell  
Saddles,  
and neat

No. 502

The Goe

YARD

E.

Black

Nos

Ger

Große  
englische

Liefert

Mö

„Der S

508 Main

W

HO

Moving  
Stor

129-33 W

en through death.  
aculty join in ex-  
mpathy to the be-

y evening, April  
io Society sang  
io, "The Seven  
Christ", in the  
arch before a large  
e audience. Both  
and the manner  
as rendered were

s of the present  
ve declared their  
ake the Normal  
r. This course will  
y be the most pop-  
ool among those  
epare themselves  
d do not intend to  
ge course.

oid confusion of  
ng for the various  
lectures, concerts,  
tee has been ap-  
must be consulted  
r any public meet-  
n. The members  
ee are Professors  
schler on part of  
d E. E. Leisy on  
ents.

hr deutsche Clerk  
en und eine herz-  
ng Ware und  
vergleichen.

ARTMENT STORE.

Garments for

ook to us for the Au-

as well as the smart-  
**Reed.**

## Wallace & Farrington

106 MAIN ST. NEWTON, KAN.

Make everything that's in Harness and  
also sell Whips, Robes, Blankets, Collars,  
Saddles, Nets etc. Repairing promptly  
and neatly done. All Competition Met.

### W. E. GROVE

Proprietor of

### People's Grocery

No. 502 Main St. Newton, Kans.

The Goering-Krehbiel Mercantile Co.

DEALERS IN

### YARD GOODS, CLOTHING AND GROCERIES

MOUNDRIIDGE, KANSAS.

### E. A. KREHBIEL

Blacksmith and Repair Shop

Nos. 128 and 130 East 6th Street,  
Newton, Kansas.

## Herold Buchhandel

(Früher Volksblatt Buchhandel)

Großer Vorrat guter deutscher und  
englischer Bücher. Deutsche Schulbücher  
Wörterbücher usw.

Liefert allerlei Schul- und Office-  
Möbel, Schreibmaschinen usw.

„Der Herold“ (War Post und Volksblatt)  
Ein Wochenblatt. Proben frei!

508 Main Str. : Newton, Kansas.

## W E L S H

TRANSFER &  
STORAGE CO.

HOUSE MOVING  
A SPECIALTY.

Moving Vans  
Storage  
129-33 W. 6th St.

Funeral Outfits  
Hacks & Baggage  
Phone 47

HANLIN'S DEPT. STORE Carries  
a full line of school supplies at  
Money Saving Prices to you.  
Also a complete line of all  
kinds of good Merchandise.

Come, give us a look.

## HANLIN'S

The home of low cash prices.

The Kansas State Bank

C. F. Claassen, Pres., C. B. Warkentin, Vice Pres.,  
J. L. Buck, Cashier, H. H. Johnston, Asst. Cashier.  
CAPITAL SURPLUS AND } \$90,000.00  
UNDIVIDED PROFITS }

Newton, Kansas.

Commercial Printing and  
Mail Orders a Specialty

Fritz, The Printer

PHONE 423 114 EAST 5th ST.  
NEWTON, KANSAS.

## The Newton Milling and Elevator Co.

We do an exchange business  
and will try to please  
everybody.

Are always in the market for  
wheat and pay the  
Highest Prices.

Newton, Kan.

BETHEL COLLEGE

SUMMER SCHOOL

June 5 to July 14

✂ **DUFF & SON** ✂



**HOUSE FURNISHERS**  
**UNDERTAKING**  
**AND EMBALMING**  
Hier wird Deutsch gesprochen

**KLIEWER BROS.**  
**& ADAIR**

**GOOD THINGS TO WEAR**  
**505 Main**  
**Newton, Kan.**

**WILL R. MURPHY**  
**Photographer**

The only ground floor gallery in  
Newton. 116 West Fifth St.

**CONRAD'S**  
**DRUGS AND JEWELRY**  
**Newton, Kansas.**

**C. W. CHASE**  
ALWAYS KEEPS A LARGE STOCK OF  
**BOOTS AND SHOES**  
Newton, - - - Kansas.

**The Moundridge**  
**Lumber Company**  
Dealers in  
**BUILDING MATERIAL AND FUEL**  
**Moundridge, Kansas.**

**Sporting Goods**  
and  
**Pennants**

**ANDERSON'S BOOK STORE**

**LEHMAN H. & I. Co.**

Safety Razors, Pocket Knives,  
Safety Blade Sharpeners  
Razor Straps.  
Guaranteed Goods.

**MIDLAND**  
**NATIONAL**  
**BANK**

**Newton, : : Kansas.**

Capital and Surplus, \$75,000.00

W. J. Trousdale, President  
H. E. Suderman, Vice-President  
Don. Kinney, Cashier  
H. A. Ingold, Asst. Cashier

Directors:—W. J. Trousdale, J. C. Nicholson  
Don Kinney, H. E. Suderman  
I. M. Grant, G. W. Young  
H. R. Voth

**YOUR BUSINESS SOLICITED**

**CALL AT**  
**Will May's**

*GOOD SHOES FOR EVERYBODY.*

**Claassen's Roller Mills**

Hohes Patent "Claassen's Best" Weizen-  
Schlichtmehl, echt deutsches feines Roggenmehl,  
Roggen-Schlichtmehl, stets vorrätig bei

**P. M. CLAASSEN**

und in allen Grocerh-Geschäften in Newton.